

Kreis-Blatt.

Stück 45

Redaktion:
Telephon Nr. 53.

66. Jahrgang.

Expedition:
Telephon Nr. 27.

1911

☞ Dieses Blatt erscheint wöchentlich am Donnerstag. ☛

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 75 Pfg. — Durch die Postanstalten bezogen 95 Pfennige.

An Inzerationsgebühr wird für die 4-gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg. berechnet. Inzerate werden bis Mittwoch nachmittag 3 Uhr erbeten und wird ersucht, dieselben an die Expedition des Kreisblattes oder an E. Thielmann's Buchhandlung zu adressieren

Kreuzburg OS., den 9. November 1911.

Amtlicher Teil.

865. Bekanntmachung.

Auf Antrag der zuständigen Marktbehörde wird genehmigt, daß der für Carlsruhe OS. auf den 7. November 1911 festgesetzte Rindvieh-, Schweine- und Pferdemarkt ausfällt, weil der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen wegen Maul- und Klauenseuche verboten worden ist.

Oppeln, den 30. Oktober 1911.

Der Regierungspräsident.

J. B.: gez. Erbslöb.

866. Landespolizeiliche Anordnung betreffend

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Da die Maul- und Klauenseuche in den im § 1 bezeichneten Orten des Regierungsbezirks Oppeln durch das Gutachten des beamteten Tierarztes festgestellt ist, wird hierdurch zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche auf Grund der §§ 18 bis 29 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 (R. G. Bl. für 1894 S. 409), sowie der §§ 1, 59a, 61 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 30. Mai/27. Juni 1895 (R. G. Bl. S. 357) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bis auf weiteres folgendes angeordnet:

§ 1.

pp.

In den Gehöften der Stellenbesitzer Daniel Chloppik und C. Dudek in Rochelsdorf, E. Rusch in Proschlitz, G. Sargalla in Rosen, des Gutsbesitzers C. Gawanika in Schönwald, des Häuslers Karl Bormaniek in Jeroltshütz, des Stellenbesitzers Friedrich Piekonka in Sabagne **im Kreise Kreuzburg**

pp.

unterliegen sämtliche Wiederkäuer und Schweine der **Stallsperrre.**

§§ 1 Absatz 2 bis § 9 wie in der landespolizeilichen Anordnung vom 11. Juli d. Js. Amtsblatt Seite 272 ff.

§ 10.

Es bilden je einen Beobachtungsbezirk:

a—e) pp.

f) Gemeinde Proschlitz, Kolonie Sabagne **im Kreise Kreuzburg;**

g—q) pp.

§§ 10 Absatz 2 bis § 14 wie in der landespolizeilichen Anordnung vom 11. Juli d. Js. Amtsblatt Seite 272 ff.

Oppeln, den 31. Oktober 1911.

Der Regierungspräsident.

J. B.: Erbslöb.

867.

Bekanntmachung.

Ueber die dem Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel zugrunde liegende Absicht hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Anfrage der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft folgende bemerkenswerte Antwort erteilt:

Zu der Erstellung des Ausnahmetarifs für Futter- und Streumittel haben lediglich das Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung des Deutschen Viehstandes und die Lage der Viehhalter Anlaß gegeben. Die Frachtermäßigung ist deshalb den — landwirtschaftlichen wie nicht landwirtschaftlichen — Verbrauchern von Futter- und Streumitteln zugebacht, damit die Folgen der ungünstigen Futterernte für die Viehhaltung gemildert werden. Der Tarif selbst drückt diese Absicht dadurch aus, daß er nur auf Sendungen mit überwiegender Fracht (Zahlung der Fracht durch den Empfänger) angewendet werden kann.

Hierbei macht es keinen Unterschied, ob die Sendungen aus Abschläffen herrühren, die vor oder nach dem Inkrafttreten des Tarifs und zwar wie handelsüblich einschließlich Fracht getätigt sind. Es hat insbesondere die Absicht fern gelegen, dem Handel durch

Zuführung eines nachträglichen Gewinnes etwaige Konjunkturschäden tragen zu helfen, auf deren Erfas alle anderen Erwerbszweige dann den gleichen Anspruch erheben könnten. An der Tarifgrundlage hat sich durch die Neuausgabe des Tarifs vom 22. September d. Js., die auch die Sendungen von Händler zu Händler einbezog, nichts geändert. Die unbeschränkte Freigabe der Sendungen von Händler zu Händler ist lediglich auf die zahlreichen Vorstellungen von Handelskammern und Einzelfirmen erfolgt, daß der Ausschluß der an Händler gerichteten Sendungen die Kalkulation erschwere, so daß der Handel nicht in der Lage sei, die Ermäßigung den Verbrauchern wirklich gut zu bringen. Verweigert nunmehr ein Teil der Verkäufer den Verbrauchern überhaupt die Ermäßigung, so verstößt dies sowohl gegen die Absicht des Tarifs wie auch insbesondere gegen die Begründung, mit der die Verallgemeinerung vom Handel selbst erbeten worden ist.

Es möchte zunächst abzuwarten sein, ob nicht die nötige Aufklärung genügen wird, um die fraglichen Handelskreise im wohlverstandenen eigenen Interesse zu einem Aufgeben einer derartigen grundsätzlichen Weigerung zu bewegen.

Berlin, den 23. Oktober 1911.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

gez. v. Breitenbach.

Vorstehende Notiz wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kreuzburg, den 31. Oktober 1911.

868. Am 1. Dezember d. Js. findet im preussischen Staate eine außerordentliche Viehzählung statt.

Dieselbe wird in ähnlicher Weise wie die Viehzählung im Jahre 1910 zur Ausführung gelangen. Die Zählereinheit ist wie bei den letzten Zählungen nicht das Gehöft, sondern die viehhaltende Haushaltung; **es ist also für jede viehhaltende Haushaltung eines Gehöftes eine Zählkarte A** auszufüllen. Die bei der Zählung zur Verwendung kommenden Formulare und Anweisungen sind folgende:

1. die Zählkarte A,
2. die Anweisung für die Zähler B,
3. die Kontrollliste für die Zähler C,
4. die Anweisung für die Behörden D und
5. die Ortsliste E.

Indem ich die Magistrate von Konstadt und Pittschen sowie die ländlichen Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises ersuche, sich mit dem Inhalt der ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Zählpapiere genau vertraut zu machen, bemerke ich, daß die Verteilung derselben derart erfolgt, daß von den Drucksachen A—D jede Ortsbehörde bezw. Zählungskommission je ein oder nach Bedarf mehrere Stück, von dem Formular E aber drei Stück, und daß jeder Zähler von den Drucksachen A und B je ein Stück, von der Kontrollliste C zwei Stück erhält, sowie daß für jede viehhaltende Haushaltung eine Zählkarte A verfügbar ist.

Die Ausführung der Viehzählung ist Sache der Ortsbehörden (Gemeinde- und Gutsvorstände). Dieselben haben unverzüglich die Bildung der Zählbezirke in Angriff zu nehmen. Es empfiehlt sich die Zählbezirke in der Art zu begrenzen, daß dieselben der Regel nach in der Stadt 50, auf dem Lande mindestens 30 Häuser (Gehöfte) umfassen und sich an bereits bestehende Einteilungen tunlichst anschließen.

Die Einteilungen der Gemeinde-(Guts)-bezirke in Zählbezirke muß spätestens am 16. November d. Js. beendet sein.

Wo es die Verhältnisse angemessen erscheinen lassen, können statt der Ortsbehörden Zählungskommissionen die Durchführung der Zählung übernehmen. Falls solche zu bilden beabsichtigt wird, kommt es bei der Zusammensetzung derselben darauf an, hierzu völlig geeignete Personen auszuwählen und verweise ich dieserhalb auf die Bestimmungen des § 4 der Anweisung für die Behörden Formular (D). Es darf angenommen werden, daß sich auch für die diesjährige Zählung geeignete Personen in genügender Zahl finden werden, welche das Amt eines Zählers als „Ehrenamt“ zu übernehmen bereit sind. Sollten durch die Annahme von Zählern Kosten entstehen, so haben diese die Gemeinden und Gutsbezirke zu übernehmen. Vergütungen an Zähler können aus Staatsmitteln nicht gewährt werden. Darüber, daß die Bildung der Zählbezirke und die Bestellung der einzelnen Zähler erfolgt ist, erwarte ich bis zum 26. November d. Js. Bericht.

Auf die sorgfältigste Innehaltung des in dem § 7 der Anweisung D festgesetzten Termins (**8. Dezember**) zur Einsendung der Zählpapiere nach beendeter Zählung — in **vorschriftsmäßiger Verpackung mit Aufschrift**: Viehzählung am 1. Dezember 1911 Gemeinde-Guts-Bezirk Kreis Kreuzburg verfahren — mache ich die Ortsbehörden noch besonders aufmerksam. Die Zählpapiere müssen in einem dauerhaften Umschlag nach Zählbezirken geordnet verpackt sein.

Die Ortsliste E ist in zwei Exemplaren und die Reinschrift der Kontrollisten sind bis zum 8. Dezember 1911 an mich einzureichen.

Ferner ersuche ich die Herren Amtsvorsteher des Kreises, den Ortsbehörden bei der bevorstehenden Zählung, namentlich auch bei Abgrenzung der Zählbezirke, Bildung von Zählkommissionen und der Auswahl qualifizierter Zähler nach Möglichkeit behülflich zu sein.

Schließlich bemerke ich, daß der zugesandte Formular-Vorrat nach den Ergebnissen der früheren Zählungen mit einem angemessenen Zuschlage berechnet worden und etwa festgestellter Mehrbedarf von **Zählkarten A** bei mir sofort anzumelden ist.

Kreuzburg, den 7. November 1911.

869. Unter dem Schweinebestande des Arbeiters Kaminsky in Gollkowitz ist **Rotlauf** ausgebrochen. Kreuzburg, den 3. November 1911.

870. Die ländlichen Ortsbehörden werden ersucht die Rekrutierungsstammrollen behufs deren Berichtigung einzusenden.

Kreuzburg, den 30. Oktober 1911.

871. Bei den diesjährigen Herbstübungen ist das Fernglas Marke Görz Nr. 9820 in Verlust geraten.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen des Kreises ersuche bezw. beauftrage ich, nach dem Fernglase Nachforschungen anzustellen und im Falle des Auffindens desselben der 9. Komp. Inf.-Rgts. Nr. 63 Doppeln direkt Mitteilung zu machen.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

872. Der Arbeiter Gottlieb Midon von hier, Hafen Nr. 4 wohnhaft, ist als Trunkenbold erklärt worden.

Ich fordere sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises auf, innerhalb ihrer Bezirke den Ausschank geistiger Getränke an die oben genannte Person zu verbieten.

Kreuzburg, den 3. November 1911.

873. Der Händler Alexander Skamron von hier, Ring Nr. 8 wohnhaft, ist als Trunkenbold erklärt worden.

Ich fordere sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises auf, innerhalb ihrer Bezirke den Ausschank geistiger Getränke an die oben genannte Person zu verbieten.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

874. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der unter dem Rindviehbestande des Dominiums Dmehau und der Gemeinden Dmehau, Schönwald, Wilmsdorf, Wundschütz, Nieder-Elguth, Maßdorf und Proschlitz herrschenden Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 bis 29 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 (R.-G.-Bl. für 1894 S. 409), sowie der §§ 1, 59a, 61 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 30. Mai/27. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 357) bis auf weiteres folgendes vorläufig angeordnet:

§ 1.

In den Gehöften des Bauergutsbesizers Gottl. Glaz in Dmehau, der Bauern Gottl. Strugalla, Gottlieb Kupzof und im Schweinehofe des Gutsbesizers Graber in Schönwald, des Gastwirts Melzer und des Lehrers Mende in Wilmsdorf, des Stellenbesizers Franz Moczigemba, der Stellenbesizer Lorenz Rlysz, Karl Rauffmann, Barbaromsky und Fabian in Wundschütz, des Hausbesizers Fr. Dalibor in Nieder-Elguth, der Stellenbesizer Daniel Hanella in Maßdorf und C. Gulla in Proschlitz und im Dominium Dmehau unterliegen sämtliche Wiederkäuer und Schweine der **Stallperre**.

§ 2.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch die im § 1 bezeichneten Orte ist verboten.

§ 3.

In den im § 1 bezeichneten Sperrbezirken sind die Hunde festzulegen und das Geflügel so einzusperren, daß es die Höfe nicht verlassen kann.

§ 4.

In den Seuchengehöften sind die Plätze vor den Stalltüren und Gehöftseingängen sowie die gepflasterten Wege an den Ställen und auf dem Hofe stets besenrein zu halten und mindestens zweimal täglich mit dicker gut deckender Ralkmilch zu desinfizieren.

§ 5.

Das Betreten der Vieh- und Schweinehaltungen in den Seuchengehöften ist nur den Besitzern, deren Stellvertretern, den mit der Wartung und Pflege beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.

Händlern, Schlächtern, Viehkastrierern, sowie anderen in Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten der verseuchten Gehöfte verboten.

§ 6.

Aus den Seuchengehöften dürfen Milch und Molkeirückstände nur nach vorheriger Abkochung auf 100° C oder einviertelstündiger Erhitzung bis auf 90° C abgegeben werden. Auf Butter und Käse erstreckt sich dieses Verbot jedoch nicht.

§ 7.

In den verseuchten Stallungen befindliche Pferde dürfen das Gehöft nur nach gründlicher Reinigung und Desinfektion der Hufe verlassen.

§ 8.

Die Ausführung von tierischem Dünger aus den Seuchengehöften ist während der Dauer des Herrschens der Seuche in den betreffenden Gehöften verboten.

§ 9.

Die Gemeinden Dmehau, Proschlitz und Wundschütz werden zu dem bestehenden Beobachtungsbezirk geschlagen.

Aus diesem Beobachtungsbezirk darf Klauenvieh nur mit Erlaubnis des Landrats ausgeführt werden. Die Erlaubnis wird für Schlachtvieh nur nach tierärztlicher Untersuchung des Bestandes auf Grund eines tierärztlichen Attestes, das **nicht mehr als 24 Stunden** Geltung hat, erteilt.

§ 10.

Klauenvieh aus Ortschaften außerhalb des Beobachtungsbezirks darf durch den Beobachtungsbezirk nur auf Wagen durchgeführt werden.

§ 11.

Die Abhaltung von Schweinemärkten in dem im § 9 bezeichneten Beobachtungsbezirk und der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsbezirk auf Märkte ist untersagt.

Die Viehrevisoren bezw. Gemeindevorsteher in den im § 9 bezeichneten Ortschaften sind anzuweisen,

Ursprungszeugnisse für Vieh, das auf Märkte aufgetrieben werden soll, bis auf weiteres nicht mehr auszustellen.

§ 12.

Vorstehende Anordnungen treten sofort in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die im Eingang bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist. Die Vorschriften der §§ 58, 60, 62 Absatz 5 und 6, 67 und 68 der Bundesratsinstruktion werden durch diese landespolizeiliche Anordnung nicht berührt.

§ 13.

Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen werden nach §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes und § 328 des Strafgesetzbuches bestraft.

Kreuzburg, den 6. November 1911.

875. Da in der Stadt Kreuzburg die Maul- und Klauenseuche völlig erloschen und seit dem letzten Seuchenfalle eine geraume Zeit verstrichen ist und neue Krankheitsfälle nicht vorgekommen sind, ist es nicht erforderlich, daß die Klauenviehbestände weiter unter Beobachtung gestellt werden. Der letzte Satz meiner schriftlichen Verfügung vom 30. Oktober cr. J.-Nr. 14234 wird daher dahin abgeändert, daß die Stadt Kreuzburg frei gegeben wird.

Kreuzburg, den 31. Oktober 1911.

876. Da in den Gemeinden Gattersdorf, Ober- und Nieder-Kunzendorf die Maul- und Klauenseuche völlig erloschen und seit dem letzten Seuchenfalle eine geraume Zeit verstrichen ist und neue Krankheitsfälle nicht vorgekommen sind, ist es nicht erforderlich, daß die Klauenviehbestände weiter unter Beobachtung gestellt werden. Der letzte Satz meiner Verfügung vom 18. Oktober cr. — Kreisblatt Stück 43 Nr. 841 — wird daher dahin abgeändert, daß die Gemeinden Gattersdorf, Ober- und Nieder-Kunzendorf frei gegeben werden.

Kreuzburg, den 3. November 1911.

877. Da in der Gemeinde Brittwitz die Maul- und Klauenseuche völlig erloschen und seit dem letzten Seuchenfalle eine geraume Zeit verstrichen ist und neue Krankheitsfälle nicht vorgekommen sind, ist es nicht erforderlich, daß die Klauenviehbestände weiter unter Beobachtung gestellt werden. Der letzte Satz meiner Verfügung vom 13. September cr. — Kreisblatt Stück 38 Nr. 743 — wird daher dahin abgeändert, daß die Gemeinde Brittwitz frei gegeben wird.

Kreuzburg, den 2. November 1911.

878. Im Dominium Langwiese sind sämtliche Klauenviehbestände durchseucht worden. Es ist daher nicht erforderlich, daß dieselben weiter unter Beobachtung gestellt werden. Der letzte Satz meiner Verfügung vom 21. Oktober cr. — Kreisblatt Stück 43 Nr. 843 — wird daher dahin abgeändert, daß das Dominium Langwiese frei gegeben wird.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

879. Unter dem Schweinebestande des Stellenbesizers Dleynik in Wundschütz ist **Rotlauf** ausgebrochen.

Kreuzburg, den 1. November 1911.

880. Unter dem Schweinebestande des Stellenbesizers Mandel in Jakobsdorf ist **Rotlauf** ausgebrochen.

Kreuzburg, den 2. November 1911.

881. Unter dem Schweinebestande des Stellenbesizers Nowak in Gattersdorf ist **Rotlauf** ausgebrochen.

Kreuzburg, den 2. November 1911.

882. Unter dem Rindviehbestande des Bauerntgtsbesizers Gottlieb Gordziel in Schönwald ist **Rauschbrand** ausgebrochen.

Kreuzburg, den 1. November 1911.

Der Königliche Landrat. von Damnit.

Bekanntmachungen des Kreisausschusses.

883. Gewählt, bestätigt und vereidigt für die Gemeinde Wundschütz

Stellenbesizer Josef Frassek zu Wundschütz als Gemeindevorsteher.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

884. Gewählt, bestätigt und vereidet bezw. verpflichtet

1. für die Gemeinde Frei-Schapel

Freigärtner Friedrich Passet als I. Schöffe, Freigärtner Daniel Lipinski als Schöffen-Stellvertreter,

2. für die Gemeinde Schiroslawitz

Häusler Daniel Biskol aus Schiroslawitz als Gemeindevächter, Vot und Vollziehungsbeamter.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

885. Im Verlage von Paul Parey, Berlin S. W., Hedemannstr. 10, ist eine Broschüre „Was muß der Landwirt von der Reichsversicherungsordnung wissen“ erschienen. Dieser Leitfaden faßt die für den Landwirt wichtigsten Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung kurz und gemeinverständlich zusammen, Fragen, wie sie in der Praxis beinahe täglich vorkommen. **Bei der großen Vielseitigkeit und schweren Uebersichtlichkeit der Reichsversicherungsordnung ist der Besitz eines derartigen rein für die Bedürfnisse der Praxis zusammengestellten Leitfadens für jeden praktischen Landwirt und Gemeindevorsteher ein dringendes Bedürfnis.**

Bestellungen auf diese Broschüre, deren Preis sich im einzelnen auf 1,20 Mk., bei Entnahme von 25 Exemplaren auf 1 Mk. und bei Entnahme von 100 Exemplaren auf 0,90 Mk. beläuft, werden diesseits bis zum 20. November cr. entgegengenommen.

Kreuzburg, den 4. November 1911.

886. Bei der am 29. und 30. September d. Js. in der Provinzial-Gebammenlehranstalt in Oppeln abgehaltenen Prüfung der im Lehrkursus 1911 ausgebildeten Hebammenschülerinnen hat die Hebamme Marie Bragulla in Ober-Elguth die Prüfung bestanden und ist als solche unter Ausständigung des Prüfungszeugnisses durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission vereidigt worden.

Kreuzburg, den 25. Oktober 1911.

Namens des Kreis-Ausschusses.

Der Vorsitzende. von Damitz.

887. Landwirtschaftliche Haushaltungsschulen der Landwirtschafskammer für die Provinz Schlesien.

Seit längeren Jahren läßt die Landwirtschaftskammer sich die Ausbildung auch der weiblichen Landjugend in hauswirtschaftlicher Hinsicht angelegen sein. Diesem Zwecke dienen in erster Linie die von ihr unterhaltenen **4 landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen in Neustädte, Kreis Freystadt N.-Schles., Grottau, Vollenhain und Bernstadt, Kreis Dels.** In ihnen soll jungen Mädchen aus ländlichen Kreisen nach beendeter Schulzeit entsprechender Fortbildungsunterricht erteilt und alle jene Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden, die sie befähigen, dereinst einen ländlichen Haushalt zu führen. — **Die Dauer des Kursus beträgt ein Jahr,** der **Pensionspreis** einschließlich des Schulgeldes für Töchter von Besitzern oder Pächtern land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke [auch ehemaligen] sowie von Beamten und Angestellten im land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe [auch ehemaligen] 400 Mk., für andere 450 Mk. Die **Ausnahme neuer Schülerinnen** findet **zu Ostern** statt. Die Schülerinnen erhalten bei ihrer Entlassung über ihr Betragen, ihren Fleiß und ihre Leistungen einen **Ausweis.**

Anmeldungen zu dem im April 1912 beginnenden nächsten Kursus sind **unmöglichst schon jetzt an die Schulvorsteherinnen** zu richten, die auch jede gewünschte Auskunft gern erteilen.

Für würdige und bedürftige Schülerinnen stehen **Stipendien** zur Verfügung.

888. Lebensversicherung und Landwirtschaft.

Von der Provinzialverwaltung der Provinz Schlesien und der Generallandschaftsdirektion in Breslau ist eine **für jeden Landwirt äußerst wichtige Einrichtung** geschaffen worden: die **Schlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt**, die durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 23. Oktober 1911 landesherrlich genehmigt worden ist.

Was will diese Provinzial-Lebensversicherungsanstalt? Sie will erstens der Provinz Schlesien und insbesondere ihrer landwirtschaftlichen Bevölkerung dadurch nützen, daß sie **alle ihre Kapitalien inner-**

halb der Provinz anlegt. Die privaten Versicherungs-gesellschaften, die alljährlich große Beträge an Prämien aus der Provinz beziehen, tragen diese nach dem Besten der Monarchie, insbesondere nach Groß-Berlin, welches, wie sich das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung einmal ausgedrückt hat, zum großen Teile von dem Gelde der Prämienzahler erbaut ist. Erst nach einem Menschenalter fließen diese Kapitalien in die Provinz zurück, wenn die Versicherungssummen fällig sind.

Dieser Kapitalabwanderung auf so lange Zeit will die Anstalt entgegenarbeiten. **Die ihr zufließenden Prämien bleiben in Schlesien** und helfen hier, die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Zweitens wird die Anstalt den **Pfandbriefschuldnern der Landschaft** von großem Nutzen sein. Wenn jetzt ein Besitzer eines frühzeitigen Todes stirbt — kein Mensch weiß, wie nahe er dem Tode ist, — so hat er mit seinen Tilgungsbeiträgen erst einen geringen Tilgungsfondsanteil erwerben können. Sein Erbe hat es schwer, die Geschwister herauszuzahlen; wie oft muß dann das von den Vätern ererbte Gut verkauft werden!

Nimmt er dagegen eine Lebensversicherung bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, so werden seine **Tilgungsfondsbeiträge** (Amortisationsfondsbeiträge) von der Fürstentumslandschaft **als Prämien** verwendet und an die Anstalt abgeführt. Die Jahresleistungen erhöhen sich also nicht! Er zahlt zu Weihnachten und zu Johanni die gleiche Summe wie zuvor.

Trifft ihn nun frühzeitig der Tod, so steht seinem Erben sogleich die volle Versicherungssumme zur Verfügung. Er wird die Geschwister mühelos auszahlen können. Das Gut bleibt der Familie erhalten.

Oder der Besitzer schließt die Versicherung so ab, daß die Versicherungssumme, sagen wir, bei Erreichung des 50. Lebensjahres fällig wird (oder beim früheren Tode), so kann er sich mit der Versicherungssumme auf den **Altenteil** zurückziehen, ohne von seinem Nachfolger im Besitze des Gutes abhängig zu sein.

Der Abschluß einer Lebensversicherung bei der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt muß daher namentlich jedem Pfandbriefschuldner auf das dringendste empfohlen werden. Er bedeutet keine Mehrausgabe, wohl aber einen Akt weiser Fürsorge für die Zukunft.

Die Prämien der Anstalt sind möglichst billig; **alle ihre Ueberschüsse gehören den Versicherten**; sie sollen später als **Dividende** verteilt werden.

Die Direktion der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau II, Gartenstr. 82, erteilt bereitwilligst Auskunft.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt empfiehlt Franz Gohl Kreuzburg Salenpromenade.

